

# „Ethische Geldanlage“

## Globalisierung und Armut als Herausforderung für die Gemeinde

(Auszug aus dem Bericht des Superintendenten zur Kreissynode November 2007)

...

Zwei Drittel der Menschheit leben heute unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Globalisierung, sind aber von den Vorteilen dieses Systems weitgehend ausgeschlossen.

Viele Menschen beschleicht ein Gefühl von Ohnmacht und Resignation angesichts der riesigen Herausforderungen. Die Konsequenz darf aber nicht ein vielfach geforderter Rückzug der Kirche auf ein vermeintliches Kerngeschäft mit Seelsorge und Verkündigung sein. Es wäre eine Fehlentwicklung in der Kirche, wenn wir den biblischen Zusammenhang von Gottesdienst, Recht und Erbarmen institutionell auseinander reißen würden.<sup>1</sup>

Eine Kirche, die sich in ihrer Kirchenordnung dem konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung verpflichtet weiß (KO Artikel 1,6), wird sich den Herausforderungen durch die Globalisierung - weltweit und bei uns – nicht entziehen können.

Als Kirchenkreis haben wir uns mit unseren Beiträgen zur Globalisierung den Herausforderungen gestellt und uns intensiv eingebracht in den landeskirchlichen Beratungsprozess, der in die nächste Landessynode mit dem Hauptthema „Globalisierung“ münden soll.

Systemkritik beinhaltet dabei die Überprüfung des eigenen Handelns gemäß unseres Jülicher Aufrufes zum Bund für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit, den wir auf unserer Herbstsynode im November 2005 verabschiedet haben, und der neben den Beschlüssen der Kirchenkreise Aachen und Oberhausen Grund für die Einbringung des Themas in die Landessynode war.<sup>2</sup> KSV, Ausschüsse und verschiedene Arbeitskreise haben sich in den beiden zurückliegenden Jahren auf den Weg gemacht, die anstehenden Arbeitsaufträge aufzunehmen. Das Skandalon unserer Welt fordert uns als Kirche heraus, ernsthaft zu überprüfen, wo wir uns mit unserer Theologie, in unserer Diakonie, als Arbeitgeberin und mit unserem Finanzgebaren selbst längst den Mechanismen des Neoliberalismus unterworfen haben.

...

---

<sup>1</sup> Michael Welker spricht von den biblischen Grundintentionen Gotteserkenntnis und Gerechtigkeit und Erbarmen und meint damit den Schutz der Schwachen und Ausgegrenzten bzw. ihre Reintegration in die Gemeinschaft. M. Welker: Kirche im Pluralismus, Gütersloh 1995, S.33.

Der pommersche Bischof Hans-Jürgen Abromeit bringt es auf den Punkt: »Wahrscheinlich finden Diakonie und Gemeindeaufbau erst zueinander und die praktische Theologie ihre Einheit, wenn wir versuchen, ein Konzept zu entwickeln, das Gottesdienst und die Suche nach Gotteserkenntnis, die Verwirklichung von Recht und Gerechtigkeit sowie die Fähigkeit zum Erbarmen in gleicher Weise fördert. ...Statt traditionell Verkündigung und Diakonie, Wort und Tat, Theorie und Praxis zu unterscheiden, um sie anschließend nur mit Problemen wieder zusammenbringen zu können, sollten wir beginnen, ...gleichzeitig Gotteserkenntnis, Recht und Erbarmen anzustreben.« Zitiert nach: Peter Böhlemann, wie die Kirche wachsen kann – und was sie davon abhält, Göttingen 2006, S. 60

<sup>2</sup> Unter Punkt 13 hat die Kreissynode Jülich damals erklärt:

»Deshalb verpflichten wir uns, in Zusammenarbeit mit den Kirchen weltweit für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit zu arbeiten, sowohl im globalen Kontext als auch in unserem regionalen und lokalen Umfeld. Dazu gehören:

- die Aufrechterhaltung der sozialen Standards in Kirche und Diakonie;
- die Beteiligung an sozialen Bewegungen gegen das Konsumdenken;
- die **Überprüfung der Finanzgeschäfte inner- und außerhalb der eigenen Gemeinden und Kirchen;**
- die Solidarisierung der Gemeinden und Kirchen mit allen, die von der „Fülle des Lebens“ systematisch ausgeschlossen werden, wie Arbeitslose, Obdachlose, Flüchtlinge und andere benachteiligte Menschen;
- die Zusammenarbeit mit entsprechenden NGO's und Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, um wirtschaftspolitische und ethische Alternativen für den öffentlichen Diskurs zu erarbeiten.«

## **Die aktuellen Finanzanlagen des Kirchenkreises**

Die Rücklagen des Kirchenkreises und seiner Gemeinden – mit Ausnahme der Ev. Gemeinde zu Düren (diese ist nicht dem Verwaltungsamt angeschlossen) – sind in Form einer Sammelrücklagenbewirtschaftung angelegt.

**97%** aller Finanzrücklagen sind bei der kirchlichen Bank, der KD-Bank (Bank für Kirche und Diakonie) in Sparbriefen und Termingeldern mit unterschiedlicher Laufzeit festgelegt. 10% davon wiederum sind in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Die KD-Bank bewirtschaftet Ihrerseits ihre Anlagen im innerkirchlichen Bereich durch Darlehn an kirchliche Einrichtungen bzw. für kirchliche Projekte. Der Anteil der externen Geldanlagen der KD-Bank unterliegt seit Januar 2008 den Kriterien eines Nachhaltigkeitsfilters\* (erstellt durch Oekom-research in Zusammenarbeit mit dem Institut Südwind, siehe hierzu auch: [www.kd-bank.de](http://www.kd-bank.de)). Die festverzinslichen Wertpapieranlagen des Kirchenkreises sind konform mit den Kriterien des Nachhaltigkeitsfilters der KD-Bank.

**3%** der Finanzrücklagen sind festverzinslich bei der örtlichen Sparkasse angelegt. Bei diesem kommunalen Kreditinstitut sehen wir durch die verantwortlichen regionalen Zusammenhänge und die zahlreichen Förderungen der Bank für Projekte der hiesigen Körperschaften, Verbände und Vereine die Nachhaltigkeitskriterien als weitestgehend erfüllt.

*\*Der Nachhaltigkeitsfilter der KD-Bank hat zum Ziel, den verantwortungsbewussten Umgang mit den anvertrauten Vermögenswerten der Mitglieder und Kunden zu systematisieren und zu dokumentieren. Ziel der Bank ist es dabei, nachhaltige Aspekte bei der Geldanlage gleichberechtigt zu den „klassischen“ Zielen der Vermögensanlage: Rendite, Sicherheit und Liquidität umzusetzen. Bei der Definition der Ausschlusskriterien orientiert sich die KD-Bank an den Zielen des konziliaren Prozesses, der auf der Vollversammlung des Weltkirchenrates in Vancouver 1983 in Gang gebracht wurde und eine gemeinsame Verpflichtung der Weltkirchen auf Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung beinhaltet.*